

WfW-Fraktion
im Rat der
Stadt Wuppertal

Fraktion DIE LINKE
im Rat der
Stadt Wuppertal

WfW-Fraktion • Johannes-Rau-Platz 1 • 42275 Wuppertal

Stadt Wuppertal

Geschäftsbereich-1 Herrn Meyer

Res. 104 Frau Reichl

19.06.201

Drucks.-Nr. VO/0286/18 Gemeinsame Anfrage der WfW und DIE LINKE

Sehr geehrte Frau Reichl,
sehr geehrter Herr Meyer,

bezugnehmend auf Ihre o.g. Drucksache, bitten wir um Beantwortung der als
Anlage beigefügten Fragen bis zur nächsten Sitzung der BV Ronsdorf.



Heidrun Leermann
Mitglied der BV Ronsdorf (WfW)



Jürgen Köster
Mitglied der BV Ronsdorf (DIE LINKE)



Dorothea Glauner
Beratendes Mitglied
der BV Ronsdorf (WfW)

Fragen auf der Sitzung der Bezirksvertretung am 19.06.2018

1. Die Planungen für den Umbau des Lichtscheider Kreisels durch die Stadt im Auftrag des Landes liegen vor, bevor überhaupt das Planfeststellungsverfahren zum Neubau der L 419 abgeschlossen ist und Baurecht existiert.
Sollen mit dem Ausbau des Lichtscheider Kreisels Fakten geschaffen werden, die das Verfahren zum Neubau der L 419 präjudizieren?
Was passiert, wenn dieser Ausbau fertig gestellt worden ist und es auf Grund von Gerichtsentscheidungen einen Neubau der L 419, so wie er geplant ist, gar nicht geben wird?
 2. Wie hoch sind die Kosten für den Ausbau des Lichtscheider Kreisels?
Die Beantwortung dieser Frage ist deswegen interessant, weil diese Kosten im Zusammenhang mit den Kosten für den Neubau der L 419 gesehen werden müssen. Diese werden zur Zeit vom Land mit ca. 53 Millionen Euro angegeben. Wenn diese Kosten durch den Umbau des Lichtscheider Kreisels um einen Betrag x erhöht werden, dann ergibt sich im Vergleich zu den Kosten einer alternativen Planung der L 419 ein ganz neues Bild und dann müssten auch alternative Planungen zum Neubau der L 419 - auch unter dem Kostengesichtspunkt - neu bedacht und bewertet werden.
 3. Die Planungen der Stadt sehen im Zuge des Umbaus des Kreisels einen neuen, allerdings nicht barrierefreien Zugang zu der bestehenden Bushaltestelle „Lichtscheid Wasserturm“ in Fahrtrichtung Nord vor. Dieser Zugang soll bis zu einer endgültigen Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme provisorisch sein.
 - a) Warum wird überhaupt ein nicht- barrierefreier Zugang geplant. Wie denken sich die Planer, dass behinderte Menschen die Bushaltestelle erreichen sollen?
 - b) Wie lange soll diese Lösung als Provisorium vorhalten? Bis zur Fertigstellung der neuen Autobahn? Dann ist dieser Zustand, der von vorn herein und bewusst behinderte Menschen benachteiligt, von langer Dauer.
 4. Die Obere Lichtenplatzer Straße soll in Richtung Osten auf vier Spuren erweitert werden. Wo endet diese Vierspurigkeit und wie gedenkt man, den dann an dieser Stelle entstehenden Stau zu verhindern?
 5. Daran schließt sich direkt eine weitere Frage an: Wie wird der Verkehrsfluss im Kreisel zukünftig geregelt?
Die bisherige Ampelregelung im Kreisverkehr hat nur zu zusätzlichen (z.T. gefährlichen!) Rückstaus in der „Rushhour“ geführt. Ein Kreisverkehr sorgt bekanntlich ohne Ampelregelung (also nur „Rechts-vor-Links“) für einen besseren Verkehrsfluss.
-